

Zu diesem Heft

Autor(en): **Uffer, Leza M.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 12: **Lehrer als Berater**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie schwer fällt es doch einem, seine eigene Hilflosigkeit einzugestehen, ja oft sogar diese überhaupt zu bemerken. Wir sind, wenn überhaupt, lieber Helfer, als solche, denen geholfen werden muss. Durch die Berufswahl, durch die Entscheidung, Kinder zu haben, haben wir uns in dieser Sache erst noch zu Profis gemacht. Und hier fällt es dann doppelt schwer, den «hilflosen Helfer» (Wolfgang Schmidbauer) in uns selbst zu erkennen.

Wie oft sehen wir uns in der Funktion des gütigen Beraters – und merken nicht, dass wir einmal mehr eine Gelegenheit nutzen, unsere Macht als Erzieher auszuspielen und unsere Wertvorstellungen diskussionslos dem andern aufzudrängen. Wenn die in Leitideen und Schulgesetzen oben formulierten Ziele der Selbständigkeit und Mündigkeit nicht tote Schreibe bleiben sollen, müssen wir nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis lernen, noch genauer zwischen Beraten und Entscheiden zu unterscheiden. Ich denke, die beiden Beiträge in diesem Heft, sorgfältig studiert, könnten da einen schönen Schritt weiterhelfen...



Gehören Sie auch zu den Lesern, welche die «schweizer schule» zuerst von hinten nach vorne aufblättern und gleich auf der letzten Seite zu lesen beginnen? Dann haben Sie bestimmt ein Stück Ihrer selbst im klar polierten Spiegel wiedererkannt, den Heinrich Wiesner uns mit seinem «Schlusspunkt» vor Augen hält! «Lehrerängste» ist sein letzter Beitrag als regelmässiger Kolumnist. Wir danken Heinrich Wiesner herzlich für seine engagierten Texte, welche aktuelle Schulprobleme – Nahsicht des ehemaligen Lehrers und Distanz des freien Schriftstellers vermittelnd – kritisch beleuchteten. Seine Nachfolge übernimmt der Berner Sekundarlehrer und Schriftsteller Ernst Eggimann, dem Sie bereits in Heft 11 begegnet sind.

Leza M. Uffer

schweizer schule

74. Jahrgang Nr. 12
23. Dezember 1987

STICHWORT

Leza M. Uffer:
Mundartpflege 2

LEHRER ALS BERATER

Claire und Arnold Guntern-Troxler
Einführend und aktivierend begleiten und beraten 3

1. Teil:
Die vier Phasen im Beratungsprozess 4

2. Teil:
Gesprächsverhalten und Beratungsprozess 14

3. Teil:
Fragenkatalog und Selbstausswertung 22

Barbara Hug:
Elternratgeber kritisch beleuchtet 26

RUBRIKEN

Bücher 34

Schulszene Schweiz 35

Blickpunkt Kantone 37

Anschlagbrett 39

Vereinsmitteilungen 41

SCHLUSSPUNKT

Heinrich Wiesner:
Lehrerängste 44

Das **Impressum**, die **Adressen der Autoren** sowie die **Vorschau auf Heft 1/88** finden sich auf der 3. Umschlagseite.